

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 25 (1916)

Rubrik: Die Münz- und Medaillensammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Münz- und Medaillensammlung.

Im Berichte über das Jahr 1913 konnten wir als bedeutendste Erwerbung das grosse Legat von Herrn A. Bally-Herzog sel. anführen, das der Sammlung 4041 Stücke einschliesslich der Dubletten zuführte. Wir haben nun die Freude, wiederum für ein ganz unerwartetes Geschenk zu danken, das von einer *ungenannt* bleiben wollenden Zürcher Familie dem Münzkabinette gemacht wurde, und aus 3746 schweizerischen Münzen und Medaillen besteht. Die Bedeutung dieser Sammlung liegt nicht allein in der beträchtlichen Anzahl höchst seltener und tadellos erhaltener Münzen und Medaillen von Typen und Nominalen höherer Werte, sondern ebenso sehr in dem Umstande, dass darin auch die kleineren Stücke, frühe Denare und Brakteaten, ausgezeichnet vertreten sind. Wir können hier mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nur die hervorragendsten Exemplare nennen, so unter den 168 goldenen Münzen: Zürich, Goldgulden o. J. um 1500, um 1550, 1526, 1527, 1622; Goldkrone o. J., halbe und Doppelkrone von 1631; halber Dukat von 1561; Doppeldukat o. J. mit sitzendem Karl d. Gr., von 1641 als Klippe, von 1715 und ein fünffacher Dukat von 1720. Bern, $\frac{1}{2}$ Goldkrone vom Fünferstempel; Doppelgoldgulden mit Fride-ricus; $\frac{1}{2}$ Dukat vom Kreuzerstempel, 1560; einfacher und doppelter Dukat 1600; Doppeldukat 1698; vierfacher o. J. Luzern, Dukaten 1725; Doppeldukat 1603. Drei Länder, Dukat und Seudo d'oro. Uri und Nidwalden, Seudo d'oro. Schwyz, Dukat 1674; Seudo d'oro, um 1500. Zug, $\frac{1}{6}$ Assis in Gold; 3facher Dukat 1692. Basel, Doppelgoldgulden, neue Variante, und ein Gulden von 1795 mit Aufschrift Ducat Duplex. Freiburg, Dukat o. J.; Goldgulden von 1599 und 1619; Doppelgoldgulden von 1597; Doppeldukat von 1635; 4facher Dukat 1622 und 6facher o. J. vom Dickenstempel. Solothurn, Goldgulden o. J., 3facher Dukat vom Dickenstempel.

Appenzell I.-Rh., Dukat 1739. Stadt Chur, Dukat 1664. Bischof Johann V. von Chur, Doppeldukat; 7facher Dukat. Freiherrschaft Haldenstein, Dukat 1733. Genf, Dukat 1646, écu pistolet 1567; double ducat 1658.

Von 27 goldenen Medaillen: Erneuerung des Bundes zwischen den Eidgenossen und Frankreich unter Henri IV., 1602; Bündnis Zürich-Bern-Genf 1692; Bürgermeister Heinrich Escher in Zürich 1710; zwei Zürcher Ehrenmedaillen; Società di S. Marco in Zürich im Gewicht von zwei Dukaten; Ovale Porträtmedaille des Bischofs Franz Johann Vogt (von Summerau) von Konstanz, 1644—89; Neubau der Stiftskirche in Rheinau 1710.

Von merkwürdigen silbernen Münzen und Medaillen mögen erwähnt werden: Zürich, Dicken um 1500; Doppeldicken 1504 als Dicktaler; Doppeldicken 1629; Halbtaler o. J. von Gutenson; Doppeltaler 1556 von Gutenson; Doppeltaler 1640, 1651, 1694. Luzern, 10-Schillingstück, gotisch; Taler 1603; Doppeltaler 1518. Drei Länder, Dicken mit sitzendem St. Martin; Taler 1548, 1550, 1561 und 1564. Uri und Nidwalden gemeinschaftlich, Rössler, aber mit Batzentypus und gotischer Schrift, speziell für Bellinzona. Schwyz, 10-Kreuzerstück und ein Doppeldicken von 1656. Obwalden, Taler 1732 mit Bruder Klaus und Randschrift: Deo et hominibus dilectus. Nidwalden, Batzen von 1571. Glarus, Schilling von 1612. Basel, drei verschiedene Grossi von 1499. Piéfort des Batzens von 1533 (4faches Gewicht); Taler von 1542 und 1552; Doppeltaler von 1621. Bistum Basel, Taler 1625 und Doppeltaler 1596. Freiburg, Batzen (Sesin) von 1550, und Piéfort eines ähnlichen Batzens; $\frac{1}{2}$ Dicken 1571; Dicken 1531, 1556; Taler mit S. Nicolaus en face und en profil. Solothurn, $\frac{1}{2}$ Dicken o. J. (um 1550); $\frac{1}{2}$ Taler in Talergewicht; Einfacher und doppelter Taler o. J. mit Türmchen zwischen den Füssen des Hl. Ursus. Schaffhausen, Guldentaler 1573 und Doppeltaler 1620. Stadt St. Gallen, Plappart von 1424; Gulden von 1563 und 1565; Taler von 1563, 1564, 1565, 1566 und 1567. Gotteshausbund-Taler. Bischof Joseph Mohr von Chur, 20-Kreuzerstück 1631. Bischof Johann V. von Chur, Taler 1642. Bischof Joseph Benedikt von Chur, Taler 1736. Haldenstein, 5-Soldi 1743. Bischof Sebastian de Montfaucon von Lausanne, 1517—36 Teston. Neuchâtel, Batzen 1599;

24 Creutzer 1631. Genf, Teston 1561, écu 1557. Bischof Hugo von Landenberg in Konstanz, Dicken 1516.

Ovale Medaille des Hagenbucher Bundes in Zürich 1615, silbervergoldet. Nicolaus von Flüe, altes Original von Stampfer. Martyrium des hl. Ursus mit drei Wappen. Heinrich Bullinger 1542, einseitig von Stampfer. Grosse Originalbleimedaille von H. J. Gessner mit Porträt des Bürgermeisters Escher von 1710, ein Bronzeguss des gleichen Künstlers mit Porträt des Medailleurs Fecher in Basel, und das grosse Bleimedaillon mit Selbstporträt des Medailleurs Joh. Jac. Gessner, 1730. Silberne Ovalmedaille auf Bürgermeister Salomon Hirzel, ähnliche für die Bürgermeister Joh. Heinr. Rahn, 1668, in Zürich, und Joh. Heinrich Waser, 1668. Grosse silberne, teilweise vergoldete und mit emailliertem Wappen versehene Medaille, welche die Stadt Basel im Jahr 1716 dem zürcherischen Sekretär Joh. Wilpert Zoller als Anerkennung für seine von Erfolg getragenen Bemühungen schenkte, die dieser als Sekretär der vier evangelischen Kantone am Hofe König Ludwig XV. in Paris zugunsten der Wiederanknüpfung des Verkehrs zwischen Frankreich und Basel anwandte. Grosse Originalbleimedaille mit Porträt des Abtes Gerold II. Zurlauben in Rheinau, von Jac. Gessner, 1723. Porträtmédailles von Jac. Stampfer auf Zwingli, Oecolampad, Grynäus, Josias Simler, zur letzten auch das in Bein geschnittene Originalmodell. Zwei grosse zürcherische Staatsmedaillen in Silber von 1576 und 1721. Die silbervergoldete Offiziersprämie an Kette, welche Zürich 1652 den Offizieren für Unterdrückung des Wädenswiler Aufstandes austeilte. Berner Ämtermedaille von 1698. Grosse Berner Medaille von de Beyer mit „Archa fides“ und diejenige von Hedlinger. Besonders gut sind auch die Schulmedaillen vertreten, welche verschiedene und grössere Lücken in unsren Beständen ausfüllten, so befand sich darunter ein schönes Exemplar von Brugg 1700, eine stattliche Serie von Baden, diejenige von Morges und mehrere Klippen von Vevey.

Als sehr willkommene Beigabe gehört dazu eine Anzahl von handschriftlichen Katalogen und Beiträgen zur zürcherischen Münzgeschichte nebst kleinern Druckschriften.

Der gewöhnliche Eingang verzeichnet 418 Nummern im Buchwert von 6707 Fr.

Die Abteilung der antiken Münzen vermehrte sich nur um zwei kleine Bronzemünzen, eine des römischen Kaisers Vespasian, aus dem Pfahlbau des „grossen Hafners“ in Zürich, die andere des gallischen Volksstamms der Sequaner, im Schutt des römischen Tempels auf dem Grossen St. Bernhard gefunden.

Den schweizerischen Abteilungen wurden 70 Nummern geschenkt, und zwar von folgenden Donatoren:

Tit. *Gemeinderatskanzlei in Baden* (Bronzeplakette zum Jubiläum der Einführung der elektrotechnischen Industrie).

Tit. *Zentralkomitee der Schweizer. Landesausstellung in Bern* (sechs Preismedaillen dieser Ausstellung).

Tit. *Eidg. Münzstätte in Bern* (die neuesten Gepräge der Schweiz mit Ausnahme der Goldmünzen).

Tit. *Schweiz. numismatische Gesellschaft in Genf* (zwei Serien ihrer Jetons für die beiden letzten Generalversammlungen).

Herr *J. Blumer-Egloff* in Zürich: 15 verschiedene Jetons und Medaillen jüngerer Zeit in Zinn, Bronze und Silber, und zwei Schachteln mit Gipsabgüssen nach den zürcherischen Münzen und Medaillen der etwa Mitte des 19. Jahrhunderts aufgelösten bekannten Sammlung des Herrn Spitalkassiers Landolt.

Herr *Oberrichter Escher* in Zürich: Prämie der Schützengesellschaft in Zug, 1827, in Gold, eine silberne religiöse Medaille (noch unediert) von Jakob Stampfer.

Herr *J. Grämiger* in Bazenheid: 4 Scheidemünzen.

Herr *F. Haas-Zumbühl* in Luzern: 2 Scheidemünzen.

Herr *Dr. med. Fr. Horner* in Zürich 2: 11 Stücke, darunter ein Zürcher Taler von Stampfer.

Herr *R. Käppeli* in Luzern: 1 Scheidemünze.

Herr *Dr. H. Meyer-Rahn* in Zürich: Plakette von H. Frei zum Jubiläum der Gesellschaft schweizer. Maler, Bildhauer und Architekten.

Herr *Siegfr. Pfyffer von Altishofen* in Zürich: Zinnkopie des Döschen für die goldene Medaille der Stadt Zürich als Geschenk an Junker Pfyffer, 1694, mit der eingravierten Widmung.

Frau *Spinner* in Zollikon: 1 Scheidemünze.

Der Gesamtschatzungswert dieser Geschenke beläuft sich auf 1467 Fr. Alle Ankäufe und direkt eingetauschten Exemplare wurden durch Verwertung der Dubletten aus dem Legate von Herrn A. Bally-Herzog sel. gedeckt, so dass der reine Wertzuwachs sich wiederum auf die Geschenke, das ausserordentliche der Zürcher Familie und die einzelnen sonstigen beschränkt.

Von den Ankäufen sind namhaft zu machen: Zwei zürcherische Ehrenmedaillen zu je 4 Dukaten in silberner Dose samt dem geheimten Glückwunsch vom Jahr 1732; eine Goldkrone (Scudo d'oro del sole von Uri von ca. 1550; einige seltene Gepräge von Luzern (Dreihallerstück von 1484), des Bischofs Beatus a Porta in Chur (Halbdicken), des Bischofs Adrian I. von Riedmatten in Sitten (Halbdicken 1545), sowie eine grössere Auswahl von Originalen, meist aber Kopien nach seltensten Originalen in verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen aus dem Besitz des verstorbenen bekannten Luzerner Sammlers und Händlers Ad. Inwyler.

Der Konservator wurde fortwährend in vermehrtem Masse für die verschiedensten Auskünfte und Gutachten in Anspruch genommen. Die Korrespondenz für das Münzkabinett allein verzeichnet an eingelaufenen Briefen 236, an ausgegangenen 201. Über das grosse Geschenk von Ungeannt wurde ein besonderes Inventar angefertigt; die Detailschätzung darüber fällt in das nächste Jahr, vorläufig kann der Gesamtwert dieses Geschenkes mit zirka 150,000 Fr. angesetzt werden.

Noch vor Jahresschluss wurde ein kleiner Umbau im Münzkabinett vorgenommen, wofür wir auf die Abschnitte „Mobilienanschaffungen“ und „Installation“ verweisen (S. 7 und 8).

* * *

Die wie andernorts auch am Landesmuseum dem Münzkabinett angegliederte **Sammlung von Siegeln und Siegelabdrücken** erhielt aus drei Quellen ihren hauptsächlichsten Zuwachs.

Es schenkten nämlich:

Herr Legationssekretär Dr. *H. von Segesser-Brunegg* in Bern 50 Gipsabgüsse von Siegeln in luzernischen Archiven, besonders im Familienarchiv Segesser, die Jahre 1237—1594 umfassend;

Herr Prof. Dr. *E. A. Stückelberg* in Basel: 23 Gipsabgüsse nach Siegeln des Stifts St. Alban in Basel, 26 Gipsabgüsse nach Siegeln des Stifts St. Leonhard in Basel.

Im *Zürcherischen Staatsarchiv* wurden durch den Konservator mehr als 300 Sigelabdrücke aus der Reformationszeit für die Siegelsammlung des Landesmuseums angefertigt.

Überdies wurde jede sich bietende Gelegenheit wahrgenommen, der Sammlung einzelne Abdrücke oder Gipsabgüsse zuzuführen.

E. Hahn.